

Wir sind 100.
Burgenland schreibt Geschichte

„Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte“ ist das zentrale Motto der Jubiläumsausstellung, die auf der neu renovierten Friedensburg eröffnet wurde. Die Schau beleuchtet in multimedialer Weise die 100-jährige Geschichte des Burgenlandes und ist so mit allen Sinnen erlebbar.

12 Themenbereiche umfassen Wissenswertes zur Entstehung, zur politischen Geschichte, Identität und Heimat, Wirtschaft und Umwelt, Auswanderung und Fluchtbewegung. Im Zentrum dieser Ausstellung zum 100-jährigen Geburtstag stehen vor allem die Menschen.

Ein Bundesland.
Ein Jahrhundert.
Ein Miteinander.

Die Sammlung rückt durch spannende und emotionale Aufarbeitung die Bevölkerung des Landes in den Mittelpunkt und erzählt die Erfolgsgeschichte vieler Generationen, die im Burgenland gelebt und gearbeitet haben – von einst bis jetzt. Mit 850 Objekten von über 120 LeihgeberInnen in 160 Vitrinen sowie 30 Medienstationen wird die burgenländische Geschichte anschaulich erzählt. Momente, als das Burgenland im Rampenlicht des Weltgeschehens stand, wie etwa während des Ungarnaufstands 1956, beim Fall des Eisernen Vorhangs 1989 oder bei der Flüchtlingskrise 2015, zählen genauso zum Repertoire der Ausstellung, wie die eindrucksvolle Entwicklung des Burgenlandes, von einer rückständigen Gegend hin zu einer der innovativsten und lebenswertesten Regionen Europas. Auch die kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt findet in der Jubiläumsausstellung einen Platz. Daher bietet der Audio-Guide eine Führung nicht nur in deutscher und in englischer Sprache, sondern auch auf Ungarisch, Kroatisch, Romanes und in Gebärdensprache an.



Vermittlungs-
und Veranstaltungsprogramm

Dauer: 1 - 1,5 Stunden



KINDER UND FAMILIEN
Mitmach-Führungen

Fledermausgeschichten, 4–6 Jahre
buchbar für Kindergartengruppen

A Rucksack voller G'schichten, 6–8 Jahre
buchbar für Gruppen

Bewegte Zeiten – Burgenland unter der Lupe, 8–10 Jahre
buchbar für Gruppen

Burgführung – Wo die Ritter wohnen, 8–12 Jahre
buchbar für Besucher- und Schulgruppen



JUGENDGRUPPEN
Themen-Führungen

Rätselhaftes Burgenland, 11–14 Jahre
buchbar für Schulgruppen

Friede – auf ein Wort, 11–14 Jahre
buchbar für Schulgruppen



ERWACHSENE,
JUGENDGRUPPEN/ OBERSTUFE

Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte
Highlight-Führung durch die Jubiläumsausstellung
buchbar für Besucher- und Schulgruppen

Das Burgenland entsteht: Die ersten Jahre
Themenführung zur Jubiläumsausstellung
buchbar für Besucher- und Schulgruppen

Nationalsozialistische Herrschaft im Burgenland und die Folgen, Themenführung zur Jubiläumsausstellung
buchbar für Besucher- und Schulgruppen

Burg und Burggeschichte
Rund um die Burg und darüber hinaus
buchbar für Besucher- und Schulgruppen

Spurensuche und Erinnerungskultur
Themenführung zum jüdischen Leben im Burgenland und in der ehemaligen Synagoge
buchbar für Besucher- und Schulgruppen

Ehemalige Synagoge
Stadtschlaining

Spurensuche. Fragmente jüdischen Lebens im Burgenland.

Wie kann jüdisches Leben, Judentum dargestellt werden? Was macht einen Menschen, seine Umgebung und sein Leben jüdisch? Durch die ausgestellten Objekte und Texte soll jüdisches Leben präsentiert und nähergebracht werden. Es sind übernommene Erzählungen, Gegenstände, Kleidungsstücke, Traditionen, Familien und Familiengeschichte, die einen Einblick in das Leben der damaligen Zeit gewähren. Neben der Ausstellung beherbergt die ehemalige Synagoge heute auch einen Ort des Gedenkens und der Erinnerung an die 1938 vertriebene und vernichtete jüdische Bevölkerung des Südburgenlandes.

Die Ausweisung aller Juden aus den österreichischen Erbländern durch Kaiser Leopold I. im Jahr 1670 ist zugleich der Anfang der jüdischen Gemeinde in Stadtschlaining. Die Vertriebenen fanden unter anderem Zuflucht auf den Gütern westungarischer Adelsfamilien, so auch der Batthyány. Hier wurde ihnen gegen



die Entrichtung von Schutzgebühren Unterkunft gewährt. Später pachteten oder kauften sie auch andere Häuser in der Stadt. Zu den jüdischen Gemeindeeinrichtungen zählten die Synagoge, eine Mikwe (das jüdische Tauchbad), eine koschere Fleischbank, eine Schule, die Friedhöfe und eine Chewra Kadischa (Beerdigungsbruderschaft). Der Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzende Trend der Auflösung der Landgemeinden und wirtschaftliche Gründe bewirkten die Abwanderung der ansässigen Bevölkerung in die unmittelbare Umgebung, aber auch in weiter entfernte Gebiete und große Städte. Bei der Vertreibung der letzten jüdischen Familien aus Stadtschlaining durch die Nationalsozialisten 1938 war die einst florierende jüdische Gemeinde nur mehr ein Schatten ihrer selbst.



Friedensburg Schlaining

Rochusplatz 1

7461 Stadtschlaining

t +43 3355 2306

friedensburg@kultur-burgenland.at

www.friedensburg.at



Audioguides

ÖFFNUNGSZEITEN

Friedensburg

02.01.2023 – 11.11.2023

Montag	Ruhetag (außer Feiertag)
Dienstag bis Sonntag	09:00 bis 17:00 Uhr

Ehemalige Synagoge

02.01.2023 – 11.11.2023

Montag	Ruhetag (außer Feiertag)
Dienstag bis Sonntag	11:00 bis 16:00 Uhr

1. November geschlossen

Ab 11. November 2023 geschlossen bis 1. April 2024

EINTRITTSPREISE

Jubiläumsausstellung und ehemalige Synagoge

Eintritt Erwachsene	€ 15,-
Ermäßigung	€ 12,-
Gruppen ab 20 Personen Kinder ab 6 Jahren Jugendliche Studierende SeniorInnen	
Familienkarte	€ 34,-
Eltern oder Großeltern mit Kindern bis 14 Jahre	
SchülerInnen im Klassenverband	€ 4,-
Individuelle Besichtigung	

Impressum: Medieninhaber: KBB – Kultur-Betriebe Burgenland GmbH, Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt, Burgenland; Geschäftsführung: DI Barbara Weißseisen-Halwax; Redaktion: Zoe-Ann Hofer; Satz & Grafikdesign: Hans-Jürgen Luntzer; Stand: Dezember 2022; Änderungen, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Güssinger Grafen

Mit meterdicken Mauern und massigen Türmen erhebt sich die Friedensburg Schlaining aus dem Tauchental: eine der besterhaltenen Burgen Österreichs und heute Festung für den Frieden.

Die strategisch günstig gelegene Burg tauchte das erste Mal 1271 als Castrum Zloynuk in unseren Quellen auf und gehörte damals den Güssinger Grafen. Diese verloren sie jedoch bei einer entscheidenden Schlacht an den ungarischen König, welcher sie an Adelige verpfändete.

Andreas Baumkircher

Im 15. Jahrhundert eroberte Kaiser Friedrich III. Schlaining und übergab sie an den Söldnerführer Andreas Baumkircher. Er verstrickte sich jedoch in einen Streit mit dem Kaiser, welcher als die Baumkirche-Fehde in die Geschichte eingehen sollte und ein blutiges Ende fand.

Familie Batthyány

Durch König Ferdinand kam das Adelsgeschlecht der Batthyáns 1527 in Besitz der Herrschaft Schlaining. Die Familie sollte von nun an für Jahrhunderte das Schicksal des Gebietes prägen. Dies beginnt schon bei der Umgestaltung der Burg von einer wehrhaften Festung in eine prachtvolle Residenz. Der letzte Ludwig Batthyány wurde als ungarischer Ministerpräsident Opfer der Revolution von 1848.

Dr. Schmidt /Dr. Selesky/DDDr. Illig

Der Eisenbahnpionier Dr. Franz Schmidt wurde daraufhin Besitzer der Friedensburg. 1911 erfolgte der Verkauf der Friedensburg an Dr. Selesky, der diese jedoch in der Folge des Ersten Weltkrieges an die ungarische Hermesbank abtreten musste. 1957 erwarb der ehemalige Bundesminister DDDr. Udo Illig die Friedensburg Schlaining, dessen Bestreben es war, die mittlerweile devastierte Anlage in ihrem ursprünglichen Zustand zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

„Dieses glänzende Denkmal der Geschichte, einst für den Krieg errichtet, jetzt eine Zuflucht des Friedens und der Ruhe“

DDDr. Udo Illig

Sadakos Kraniche

6. August 1945: Ein US-amerikanisches Flugzeug wirft über Hiroshima eine Atombombe ab. Die Folgen sind fatal: 80.000 Menschen sterben sofort oder wenige Tage darauf.

Auch ein kleines Mädchen namens Sadako wird Zeugin. Zunächst scheint es, als ob sie den Anschlag unversehrt überstanden hätte. Doch mit 12 Jahren erkrankt sie an Leukämie – eine Spätfolge des Atombomben-Abwurfs. Ihre einzige Hoffnung liegt in einem alten japanischen Glauben: Wer 1.000 Papierkraniche faltet, hat einen Herzenswunsch frei. So macht sich Sadako daran und faltet Kranich für Kranich. Doch als die 1.000 Kraniche fertig sind, geht es ihr schlechter als zuvor und letztendlich stirbt sie kurz vor ihrem 13. Geburtstag.

Ihre Familie beschließt, die Kraniche des kleinen Mädchens hinaus in die Welt zu tragen und mit ihnen die Botschaft des Friedens. Einer dieser Kraniche wird auf der Friedensburg Schlaining aufbewahrt und findet sich auch im Logo wieder.

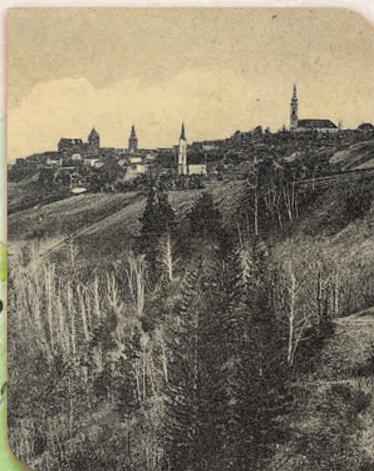
Die Friedensburg Schlaining heute

Die Idee, eine Friedensburg zu schaffen, entstand in der bewegten Zeit des Kalten Krieges. Dazu wurde im Jahr 1982 mit Unterstützung von Frau Bundesminister Hertha Firnberg und des burgenländischen Landesrates für Kultur, Gerald Mader ein Verein gegründet, mit dessen Hilfe die Idee eines Dialoges zwischen Ost und West gefördert werden sollte. Dieser Verein wurde unter anderem durch das „Friedens- Zentrum“ auf der Friedensburg Schlaining als Ort der Begegnung, des Gesprächs und Dialogs umgesetzt. Im Anschluss daran etablierte sich der Verein im Jahr 1983 zum Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, kurz ÖSFK, welchem im Jahr 1987 vom Generalsekretär Perez de Cuellar auch der offizielle Titel „Botschafter des Friedens“ verliehen wurde.

Heute ist die Friedensburg Schlaining nach umfassender Sanierung Austragungsort der Jubiläumsausstellung „Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte“. Sie ist ein Ort der Geschichte, der Kultur und eine Begegnungsstätte des Dialogs und des Lernens für Jung und Alt.



1271



1327



1469



1471



1527



1848



1911



1945



1980



2022



friedensburg • peace castle
schlaining • austria



Bis
11.11.
2023

Friedensburg Schlaining

Juwel im Südburgenland

#wirsindkultur

Kulturland
Burgenland

burgenland

Burgenland
Energie